

PRESSEMITTEILUNG

Hochschule Heilbronn:

„Initiative Kennzeichenliberalisierung“: Befragung in 51 Städten abgeschlossen

- Über 10.000 Personen nach ihren Wünschen zum Altkennzeichen befragt
- Große öffentliche Resonanz – Ergebnis für Ende Juni 2010 erwartet
- Tendenz: In Zukunft mehr Fälle mit mehreren Kennzeichen in einem Landkreis

Heilbronn, Mai 2010. Zwischen dem 7. April und dem 22. Mai 2010 wurden in 51 deutschen Städten über 10.000 Personen im Rahmen der Heilbronner Initiative „Kennzeichenliberalisierung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ralf Bochert von der Hochschule Heilbronn befragt. Dabei ging es Kfz-Kennzeichen, die in den letzten Jahren aufgrund von Um- und Neustrukturierungen in Landkreisen verloren gegangen sind. „Der Wunsch, das einstige oder aktuell auslaufende Kennzeichen wieder am Auto zu führen wurde vielfach und in durchaus unterschiedlicher Ausprägung geäußert und wir sind sehr gespannt auf das Ergebnis der Befragung“, so Prof. Dr. Ralf Bochert vor der nun anstehenden Auswertung. „Die Diversität der Ergebnisse, die wir erwarten, hängt wohl von vielen Faktoren ab“, vermutet Bochert. „Der innere Bezug zum Landkreis als Verortungsmöglichkeit, der Zeitpunkt der Gebietsreformen und auch der Wunsch nach Identifikation mit der Heimatstadt sind voraussichtlich nicht überall gleich.“ Allein die Tatsache der großen Resonanz der Medien zeige jedoch die öffentliche Vermutung auf, dass in vielen Fällen „offensichtlich im Rahmen der Veränderungen der Landkreiszuschnitte die Möglichkeit zur kleinräumigen Identifikation vernachlässigt wurden.“ Dass die Wiedereinführung der Kfz-Kennzeichen für die Städte selber von großem Interesse sei, verwundert Bochert nicht: „Mit dem Kennzeichen würde das Symbol für die Marke der Städte wiederaufleben. Das ist für das Stadtmarketing von echter Bedeutung.“

Befragungsergebnisse werden Ende Juni 2010 veröffentlicht

Die Ergebnisse der Befragung, für die eine Stichprobe von 50 Städten aus den über 125 am Hanauer Modell interessierten Städten gezogen werden sollte, werden Ende Juni 2010 veröffentlicht. „Dass wir am Ende in 51 Städten die Befragung durchführten, liegt daran, dass wir zur Sicherheit

einen Puffer eingebaut haben, falls es in einer Stadt nicht zu einer Durchführung der Umfrage gekommen wäre“, erklärt Bochert.

Interesse und Lösungen sind da – Weiterverfolgung sollte vom Bürgerwunsch abhängen

Es überrasche nicht, dass das „Hanauer Modell“, bei dem die kreisangehörige Stadt Hanau durch das Kennzeichen HU, das übrige Kreisgebiet im Main-Kinzig-Kreis jedoch durch MKK repräsentiert wird, auf großes Interesse stößt. Dieser Königsweg, der nach einer einmaligen Umstellung keine weiteren Kosten verursacht, „verbinde das Interesse der Städte mit Altkennzeichen an einer Wiedereinführung mit den Zielen der Landkreise, die Zuständigkeit für die Kennzeichenvergabe weiterhin komplett in den eigenen Händen zu behalten“, so Bochert weiter. Überhaupt werden nach Ansicht des Heilbronner Wirtschaftsprofessors die Angebote von Städten oft zu wenig unter Marketingaspekten beurteilt: „Wenn man sich einmal vergegenwärtigt, welche komplexe und für die Bürger sehr wichtige ‚Produkte‘ Städte darstellen, dann wird erst deutlich, dass hier Unterstützungsbedarf besteht: Man sollte Interessen der Kommunen gerade in den Zeiten knapper Kassen insgesamt besser berücksichtigen – ob sich Wiedereinführung des Kennzeichens dafür eignet, wird das Ergebnis der Untersuchung zeigen.“ Letztlich hänge die Sinnhaftigkeit der Weiterverfolgung dieser Idee vom Wunsch der Bürger ab: „Wenn man das Symbol haben möchte, dann muss man den Willen derjenigen, die es über ihre Kraftfahrzeuge transportieren, kennen.“ Daher empfiehlt der Initiator der Heilbronner Initiative zunächst, die Studie zur Befragung abzuwarten.

Prof. Dr. Ralf Bochert: „Es geht nicht um Separatismus“

Zwar seien die Reaktionen aus den jeweiligen Landratsämtern während seiner Umfrage „durchaus unterschiedlich, doch man erkennt dort offensichtlich, dass es bei dem Wunsch der Städte nicht um Separatismus, sondern um Stadtmarketing geht.“ Was die Arbeit der Landkreise an sich betrifft, so habe er in den Wochen der Befragungen kein kritisches Wort aus den Städten gehört. Bochert selber sieht, dass zu einer effizienten Erledigung von Kreisaufgaben eher große räumliche Zuschnitte gehören: „Daran möchte natürlich auch niemand rütteln.“ Insgesamt erkennt Bochert

bereits jetzt gewisse Tendenzen: „Beispielsweise hatten wir im Februar 2010 den Rügern empfohlen, sich um den Erhalt ihres Kennzeichens im Rahmen der anstehenden Gebietsreformen in Mecklenburg-Vorpommern zu kümmern – nun hat Innenminister Lorenz Caffier versprochen, dass das ‚RÜG‘ in einem neuen Großkreis Nordvorpommern für Rügen selber erhalten bleibt. Dies zeigt, dass es in Zukunft mehr Fälle mit mehreren Kennzeichen in einem Landkreis geben wird, was wiederum die Chancen auch für andere verbessert.“

Prof. Dr. Ralf Bochert (geb. 1961 in Bremen) ist Studiendekan für die Bachelorstudiengänge der Fakultät für Wirtschaft 2 mit knapp 1000 Studierenden an der Hochschule Heilbronn. Er lehrt Destinationsmanagement und Volkswirtschaftslehre vor allem in den tourismuswirtschaftlichen Programmen der Hochschule und berät seit Jahren touristische Zielgebiete in Marketing- und Planungsfragen. Prof. Dr. Bochert ist Verfasser mehrerer tourismuswirtschaftlicher Bücher und Herausgeber der Heilbronner Reihe Tourismuswirtschaft. Buchveröffentlichungen Bocherts: „Tourismus in der Marktwirtschaft“, München 2001, „Incomingtourismus“, Wiesbaden 2006, und „Tourismuspolitik“, Berlin 2007.

Hochschule Heilbronn – Kompetenz in Technik, Wirtschaft und Informatik

Mit nahezu 6000 Studierenden ist die staatliche Hochschule Heilbronn die größte der Region und gehört mit zu den führenden Fachhochschulen in Baden-Württemberg. 1961 als Ingenieurschule gegründet, liegt heute der Kompetenz-Schwerpunkt auf den Bereichen Technik, Wirtschaft und Informatik. Angeboten werden an den drei Standorten Heilbronn, Künzelsau und Schwäbisch Hall und in sieben Fakultäten insgesamt 42 Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Hochschule fühlt sich dem Leistungsprinzip und Elitgedanken verpflichtet und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Weitere Informationen zur Heilbronner Initiative: Prof. Dr. Ralf Bochert, Hochschule Heilbronn, Max-Planck-Str. 39, 74081 Heilbronn, Telefon: 0 71 31-504-656, Mobil: 0162-8 23 25 11, E-Mail: bochert@hs-heilbronn.de, Internet: www.hs-heilbronn.de

Projektteam Heilbronner Initiative: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Julia Mehrens, Hochschule Heilbronn, Max-Planck-Str. 39, 74081 Heilbronn, Telefon: 0 71 31-504-540, E-Mail: mehrens@hs-heilbronn.de, Internet: www.hs-heilbronn.de

Pressekontakt Hochschule Heilbronn: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Heike Wesener (Kommunikation und Marketing), Max-Planck-Str. 39, 74081 Heilbronn, Telefon: 0 71 31-504-499, Telefax: 0 71 31-504-559, E-Mail: wesener@hs-heilbronn.de, Internet: www.hs-heilbronn.de